

Der Aero-Klub der Schweiz und die Aktion "Pro Aero", zur Förderung unserer nationalen Aviatik

Autor(en): **Horber, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **13 (1937-1938)**

Heft 18

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-708934>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

natürliche Intelligenz äußerem Schein vorzieht, können wir uns ein prächtiges Unteroffizierskorps sichern, sobald zu dessen technischer Ausbildung getan wird, was nötig ist. Seine schon bis heute der Armee und dem Lande gegenüber bewiesene unwandelbare Treue kann damit nur noch gewinnen. Die Behörden unseres Landes und die Führer unserer Armee können im Hinblick auf unsere nationale Verteidigung kaum etwas Besseres tun, als durch verständnisvolle Ausgestaltung der Vorbildung dieses Unteroffizierskorps auf seine hohe und schwere Aufgabe den Geist der Treue und der ernsthaften Pflichtauffassung zu stützen und zu mehren. «Heißt zu den Ungeroffiziere Sorg» dürfte das richtige Losungswort sein und ist zugleich die herzliche Bitte des pflichtbewußten und opferfreudigen Unteroffizierskorps an alle Berner Stellen, die an der Neuordnung der Dinge um unsere Armee beteiligt sind!

M.



Der Aero-Klub der Schweiz und die Aktion „Pro Aero“, zur Förderung unserer nationalen Aviatik

Seit den primitivsten Anfängen der Flugtechnik und den fliegerischen Erstlingsversuchen hat sich der Aero-Klub der Schweiz mit außerordentlicher Zähigkeit um die Entwicklung und die Förderung des nationalen Flugwesens bemüht. Es gebührt dem Ae.C.S. somit das hohe Verdienst, unsere Schweizer Aviatik durch Flugveranstaltungen und Beschaffung finanzieller Mittel jederzeit tatkräftig unterstützt zu haben. Ohne Zweifel ist ihm auch dies, unsern Verhältnissen entsprechend — in weitgehendem Maße gelungen. Noch ist es jedoch dem Aero-Klub der Schweiz bis dato nicht ganz gelungen, die breitesten Schichten unseres Volkes für seine hohe Idee voll und ganz zu gewinnen. Im Ausland, wo insbesondere die Jugend gesetzesmäßig für die Aviatik herangebildet wird, war dies weit besser erreichbar als in unserm Staatswesen, wo eben dieses Ziel auf der Grundlage der Freiwilligkeit erreicht werden muß. Vergleichen wir heute das Zahlenverhältnis der ausgebildeten Flieger mit der Gesamtzahl der Bevölkerung in den verschiedenen Ländern Europas, so müssen wir bedauerlicherweise konstatieren, daß unsere Schweiz in den hintersten Rängen steht. Im Interesse der *schweizerischen Wehrhaftigkeit*, wie auch im Interesse unseres nationalen Luftverkehrs im Dienste der Volkswirtschaft, mahnen diese Vergleiche mit den Auslandstaaten heutzutage zum Aufsehen. In der gegenwärtigen kritischen Zeitlage eines fieberhaften Rüstungswahnes um uns herum, muß es als dringendste Aufgabe angesehen werden, in unserm Lande die Luftfahrt zu fördern durch Heranbildung eines fliegerisch geeigneten Nachwuchses. Die Grundlage zur Ausbildung von *militärisch erprobten* sowie von verkehrstüchtigen Piloten ist in einer sorgfältig aufgebauten Vorschulung zu suchen, wobei der Bau von Modellflugzeugen als sogenannte unterste Stufe angesehen wird. In Italien, Deutschland und Frankreich wird heute der Flugzeug-

modellbau als obligatorisches Schulfach betrieben. In einzelnen Schweizer Schulen ist man jedoch daran gegangen, den Bau von Flugzeugmodellen in das Programm des Handfertigkeitsunterrichts aufzunehmen; allerdings handelt es sich leider nur um vereinzelte Anfänge. Der Bau von solchen Flugmodellen zwingt zu sauberer und wohlüberlegter Arbeit und darin liegt eben der hohe erzieherische Wert dieses interessanten Lehrfaches. Die Grundbegriffe der Flugtechnik werden dabei den Schülern geläufig und erlernen sich sozusagen nebenher.

Als zweite Stufe der fliegerischen Vorbildung wird der Segelflug angesprochen. In kameradschaftlicher Arbeit wird im Freizeitbaubetrieb an den Vögeln gebaut und hernach «geschult», bis die jungen Freunde des motorlosen Fluges ihrem gesteckten Ziel soweit nahekommen sind, um im Hochleistungsmaschinen-Fliegen ihre Kurven über unsern Höhenzügen, Städten, Dörfern, Feldern und Wäldern majestätisch zu beschreiben.

Als Endziel der zivilen Flugausbildung folgt die Stufe des Motorflugsportes. Auf diesem Gebiet ist seit zwei Jahren der Aero-Klub wiederum bahnbrechend vorgegangen mit der Initiative ein für unsere schweizerischen Verhältnisse passendes Motor-Sportflugzeug bereit zu stellen, das in fliegerischer wie auch in betriebsökonomischer Hinsicht, den Wünschen des schweizerischen Zivil- und Sportpiloten entsprechen sollte. Der Wurf gelang und das schweizerische Schul- und Sportflugzeug «Jungmann» findet heute in den motorflugsporttreibenden Sektionen des Aero-Klub der Schweiz Verwendung. Dabei hat der Ae.C.S. als offizieller Träger des nationalen Luftfahrtgedankens gezeigt, daß sich das Flugwesen auch in der allgemeinen Aktion zur Gesundung unserer Wirtschaft praktisch auswirken kann und daß er willens ist, durch Bestellung von «Einheitsflugzeugen» im Inland, mitzuhelfen, einen Stamm von guten Facharbeitern des nationalen Flugzeugbaues durchzuhalten durch alle wirtschaftlichen Nöte unserer gegenwärtigen Zeit. Zudem ist man heute in den maßgebenden Kreisen darauf bedacht, den einheimischen Luftfahrzeugbau tatkräftig zu fördern und zu unterstützen, damit in Zukunft nicht weitere Millionen Schweizerfranken für Flugzeugankäufe ins Ausland wandern sollen. Neuerdings hat sich der Aero-Klub der Schweiz zur vornehmsten Aufgabe gestellt, eine große nationale Aktion, — genannt Pro Aero — im ganzen Schweizerland durchzuführen. Es soll eine gewaltige nationale Kundgebung zur Förderung der schweizerischen Luftfahrt werden. Von den Behörden unterstützt, will die Aktion «Pro Aero» unser schweizerisches Luftfahrtwesen zu einer nationalen Volkssache ausgestalten, an welcher alle Kreise unseres Volkes überzeugt und freiwillig mitarbeiten sollen. Es soll die Ueberzeugung in alle Schichten des Schweizervolkes dringen, daß die Förderung der nationalen Aviatik, im Hinblick auf die Errungenschaften und Erfordernisse der Neuzeit, eine Vorsorge für die nationale Zukunft ist. Die Stiftung «Pro Aero», die mit der Aktion gleichen Namens vereinigt ist, und der Oberstkorpskommandant Prisi vorsteht, wird die auf freiwilliger Grundlage gesammelten Erträge verwenden, um eine landeseigene Flugzeugindustrie ins Leben zu rufen; die fliegerische Ausbildung der Jugend zu fördern für die Zivil- wie auch für die Militärluftfahrt.

An den Tagen 21. und 22. Mai wird im ganzen Lande ein Abzeichenverkauf, verbunden mit aviatischen Demonstrationen am Boden und in der Luft, durchgeführt werden. Für den Verkauf stellt das schweizerische Bundesfeierkomitee seine Organisation zur Verfügung; ebenso

haben die schweizerische Trachtenvereinigung und weitere nationale Verbände ihre tatkräftige Mitwirkung zugesagt. Freiwillige Helferinnen und Helfer bieten im Straßenverkauf ein reizendes Abzeichen in Form eines kleinen Segelflugzeuges in Goldbronze als Anstecknadel mit rotweißem Bändchen mit der Aufschrift « Pro Aero » feil, welches zu einem Franken erworben werden kann.

Das Schweizervolk wird an den Tagen des 21./22. Mai durch einmütiges Einstehen zur Aktion der Förderung seiner National-Aviatik den Beweis erbringen, daß es gewillt ist, auch auf dem noch jungen Gebiete des Luftfahrtwesens, dessen Unabhängigkeit und Selbständigkeit zu wahren.

H. Horber.

Zu den Organisationsmusterungen der Territorialinfanterie

Gegenwärtig finden im Kasernenhof in Zürich bataillonsweise eintägige Organisationsmusterungen der Territorialinfanterie statt. Wie bekannt, setzen sich die Kompanien, Bataillone und Regimenter der neuen Heeresklasse « Territorialinfanterie » aus den ältern Jahrgängen der Landwehr und aus dem Landsturm zusammen. Diesen Einheiten werden auch Maschinengewehre zugeteilt. Zweck der Organisationsmusterungen ist die Organisation der Züge, Kompanien, Bataillone und Regimenter. Dazu kommt die ordentliche Waffen- und Ausrüstungsinspektion. Für den Wehrmann selbst bestehen diese Organisationsmusterungen aus einem lebhaften *Herumstehen*. Mit der Organisation der Züge und Kompanien konnte erst im Laufe des Nachmittags begonnen werden, nachdem die Truppe schon morgens 9 Uhr angetreten war. Denn man mußte einige Leute für die notwendigen Schreiberarbeiten abkommandieren und bis diese wieder zum Gros gestoßen waren, konnte man nicht einteilen! Erst am Nachmittag kamen diese Abkommandierten wieder zu ihren Zügen zurück und dann erst durfte wieder etwas « gearbeitet » werden. Wäre es nun nicht gescheiter gewesen, man hätte diese Schreiberarbeiten durch ziviles Personal erledigen lassen? Zweck der ganzen Musterung sollte doch die Herstellung der Marsch- und Kriegsbereitschaft sein. Dazu hätte aber bei den hier aufgebotenen Leuten unbedingt eine *kurze sanitärische Untersuchung* gehört. Denn wir dürfen nicht vergessen, daß *ein Teil* des Landsturms nicht aus gedienten Soldaten besteht, sondern aus vorzeitig durch die sanitärische Untersuchungskommission zum Landsturm versetzten Wehrmännern, Marschuntüchtigen, Schwächlichen und leicht körperlich Defekten. Auch bei den ältern Mannschaften sind nicht mehr alle marschtüchtig. In einem aktiven Dienst würden alle diese Leute sehr rasch der Militärversicherung zur Last fallen. Das sollte verhindert werden durch eine sanitärische Untersuchung, bei der *schon heute* die nicht mehr Kriegsverwendungsfähigen *ausgeschaltet* werden könnten.

In der Ansprache des Bataillonskommandanten wurde der Mannschaft erklärt, daß sie nun wieder eine vollwertige und feldtüchtige Truppe sei, die « Blüte der Nation ». Das ist leicht und viel gesagt.

Diese Organisationsmusterungen verschlingen viel Geld und es hätte sich gelohnt, wenn man sie sorgfältiger vorbereitet hätte.

Militärisches Allerlei

Mit einem Kostenaufwand von 440,000 Franken hat die Stadt Zofingen eine *Luftschutzkaserne* erstellt. In der Tiefe des Erdbodens wurden eine Luftschutzkaserne, verbunden mit Sanitätshilfsstelle, eingebaut. Die Anlagen werden als Uebungsraum für Einführungskurse von Luftschutztruppen aus der ganzen Schweiz dienen. *

Ein *neuer Militärflugplatz* soll in Emmen (Luzern) entstehen. In einer Gemeindeabstimmung ist ein Beitrag von Fr. 200,000 an die von den Eidg. Militärbehörden in Aussicht genommene Errichtung eines Militärflugplatzes angenommen worden. *

Kader und Mannschaft der *Fliegerabwehr-Rekrutenschule I/1938*, die seit dem 21. Februar in Kloten im Dienste steht, hat im Engadin vom 23. April bis 12. Mai Scharfschießübungen abgehalten. Die eine der beiden Batterien war ausgerüstet mit 4 Flugabwehrkanonen der französischen Fabrik Schneider-Creusot, die 7,5-cm-Zeitzündergrenaten verfeuern, während die andere Batterie 20-mm-Fliegerabwehrkanonen der Werkzeug-

maschinenfabrik Oerlikon und 34-mm-Flabgeschütze der Waffenfabrik Bern verwendete. Mit Ausnahme der Oerlikoner Geschütze handelte es sich um neues, in unserm Lande erstmals verwendetes Material. *

Mehrmals in den letzten Jahren sind über einige unserer höchsten Offiziere von verantwortungslosen Schwätzern Gerüchte über versuchten oder erfüllten *Landesverrat* ausgestreut worden, die sich bei der Untersuchung als durchweg haltlos erwiesen. Die neueste Besudelung, die nach den Feststellungen des EMD jeder Grundlage entbehrt, ist kürzlich Herr Oberstdivisionär Bircher und dessen Sohn gegenüber von einem Soldaten ausgestreut worden, der vorher bestraft worden war. Hoffentlich wird der Fehlbare scharf genug am Wickel genommen, daß ihm und weitem dummen Schwätzern die Lust an derartigen, ebenso gewissenlosen wie gefährlichen Gerüchtmachereien ein- für allemal genommen wird. *

Der Bundesrat hat einen Beschluß gefaßt, nach welchem der *militärische Strafvollzug* nur zulässig erklärt wird gegenüber Dienstpflichtigen, nicht mehr aber gegenüber Verurteilten, die aus der Armee ausgestoßen worden sind. Im weitem wird die Wohltat des militärischen Strafvollzuges neu auch Spanienfahrern gegenüber gewährt, sofern sie aus einer Gesinnung heraus fremden Militärdienst geleistet haben, die nicht gemein genannt werden kann.

Offenbar zum Dank für dieses Entgegenkommen hat der kommunistische Nationalrat *Humbert-Droz* in Zürich, einer der Mitangeklagten im großen Spanienfahrerprozeß, eine Broschüre herausgegeben, in welcher unsere Behörden beschimpft und die Militärjustiz auf gemeine Art verunglimpft und verächtigt werden. Der in derartigen Dingen wirklich übertrieben geduldige demokratische Staat hat sich damit begnügt, die Broschüre zu beschlagnahmen. Daß ein berufsmäßiger Hetzer in dem Augenblick, wo er für sein unqualifizierbares Verhalten hinter Schloß und Riegel gesetzt zu werden verdiente, den Nationalratssessel besteigen darf, gehört zu den unbegreiflichen Besonderheiten und den empfindlichen Schönheitsfehlern unserer Demokratie, die für jeden anständigen Eidgenossen eine Ohrfeige ins Gesicht bedeuten. *

Die Basler Kommunisten haben dem Regierungsrat eine Motion eingereicht, durch welche sie unter anderm die *Befestigung Basels*, den Bau von Luftschutzkellern, Ausrüstung der Zivilbevölkerung mit Gasmasken usw. verlangen. Es ist wirklich amüsant zuzusehen, wie Maulhelden, die bis vor kurzem an unserem Militär keinen guten Faden ließen, nun auf einmal der Schlotter in die Knie fährt, so daß sie nach militärischem Schutz schreien. *

Der neue *französische* Luftfahrminister hat seit der Uebernahme seines Ministeriums für 1,6 Milliarden Francs Flugzeugaufträge vergeben, von dem zur Verfügung stehenden Gesamtkredit von 3 Milliarden Francs. *

Die Staaten im nördlichen Europa haben in den letzten Monaten für die Verstärkung ihrer Landesverteidigung außerordentlich viel unternommen. *Dänemark* hat eine Gesetzesvorlage über die Aufnahme einer Wehranleihe von 50 Millionen Kronen angenommen. *Estland* hat zur Ergänzung seiner Wehrmittel einen besondern Fonds geschaffen und die Regierung hat Vollmacht erhalten, für Rechnung dieses Fonds im In- und Ausland Anleihen bis zum Betrage von 12 Millionen Kronen aufzunehmen. Der *finnländische Landtag* genehmigte eine Gesetzesvorlage über die Eröffnung von Krediten in der Höhe von 2,7 Milliarden Finnmark für die Landesverteidigung. Zur Verbesserung der Bewaffnung der Grenzwaache verlangt die Regierung einen Kredit von 1,2 Millionen Fmk., sowie Erhöhung der jährlichen Ausgaben für Grenzwaache auf 1,75 Millionen Fmk. Die Regierung *Schwedens* legte dem Reichstag die Gesetzesvorlage über den Kredit von 70 Millionen Kronen zur sofortigen Verstärkung der Landesverteidigung vor. Rund ein Drittel hiervon sind für Luftabwehr und die Anschaffung von Flugzeugen bestimmt. *

In *England* haben die größten Manöver motorisierter Truppen seit Beendigung des Weltkrieges stattgefunden. Es beteiligten sich daran nahezu 3000 Tanks und Panzerwagen, neben schwerer und leichter Artillerie und sieben Geschwadern der Luftwaffe. *

Präsident *Roosevelt* fordert vom Kongreß Nachtragskredite für die Flotte in der Höhe von rund 26 Millionen Dollars für das Rechnungsjahr 1938. Es sollen zwei neue Panzerkreuzer gebaut werden, denen drei weitere folgen werden. *

In *Spanien* ist die Offensive General Francos nach dem